

AUF EIN WORT

Wichtiges Signal

VON
THOMAS SCHÖNERT

Frauen ist das Priesteramt weiterhin versagt, die Aufhebung des Pflichtzölibats nicht in Sicht und beim Thema Laien-Mitbestimmung besteht in der katholischen Kirche nach wie vor kein Grund zum Jubeln. Zentrale Forderungen des Memorandums von 2011 sind auch nach fünf Jahren weit von ihrer Realisierung entfernt. Doch der Aufruf der Theologen ist deshalb nicht gescheitert – im Gegenteil.

Hier haben 300 Experten bekannte und längst überfällige Reform-Forderungen gestellt, Bestehendes kritisiert, weil es keinen Sinn macht und nicht zu den Lebensbedingungen der Menschen passt. Auch ohne sofortigen Erfolg ist dies erfreulich: Es zeigt das kritische Potenzial innerhalb der katholischen Kirche, regt zu Diskussionen und Nachhängen an. Vielleicht höhlt der stete Tropfen den Stein.

Insofern ist das Memorandum jenseits direkter Effekte ein wichtiges Signal.

Leserfoto des Tages



„Das Wetter war so toll, da haben wir eine Wanderung zu ‚Tiger und Turtle‘ gemacht“, schreibt Nadine Zink – und hat das begehbare Kunstwerk im Duisburger Süden stimmungsvoll im Bild festgehalten. Wenn auch Sie uns ein Foto zukommen lassen möchten, gibt es mehrere Wege: per MMS Stichwort bauer reporter an 42020; per E-Mail: Betreff Bauerreporter an 42020@medienhaus-bauer.de. Oder Sie kommen ganz einfach in einer unserer Geschäftsstellen vorbei.

Finanzierung
des Studiums

WITTEN. (idr) Das Modell des Umgekehrten Generationenvertrages der Universität Witten/Herdecke soll bald bundesweit angeboten werden.

Dazu wird am 6. Februar in Witten die Chancen eG gegründet. Zum Team gehören ehemalige Vorstände der StudierendenGesellschaft Witten/Herdecke. Unterstützung geben GLS Bank und GLS Treuhand.

Der Umgekehrte Generationenvertrag ermöglicht es jungen Menschen, die Studiengebühren an einer privaten Hochschule erst nach dem Abschluss einkommensabhängig zurückzuzahlen. Bis 2019/20 sollen mehr als 700 Studenten gefördert werden und ein Ausleihvolumen von über zwölf Millionen Euro erreicht sein.

Große Effekte sind ausgeblieben

Katholische Theologen forderten vor fünf Jahren Reformen / „Klima der Angst ist gewichen“

VON THOMAS SCHÖNERT

MÜNSTER. Es war eine im Geheimen vorbereitete Aktion, die für viel Aufsehen sorgte: Vor fünf Jahren forderten mehr als 300 deutschsprachige Theologen öffentlich grundlegende Reformen in der katholischen Kirche – vom Priesteramt für Frauen bis zum Ende der Homosexuellen-Ausgrenzung. Was hat das spektakuläre Memorandum vom 4. Februar 2011 gebracht?

„Die Auswirkungen sind sehr begrenzt“, bedauert Prof. Thomas Schüller von der Universität Münster.

Der Kirchenrechtler gehört zu den damaligen Unterzeichnern.



Die Liste von Forderungen, die nicht Realität geworden sind, ist lang. Beispiele: „Die XXL-Fusionen von Gemeinden schreiten voran. Das sind Wahnsinnskonstrukte ohne Nähe zu den Menschen. Einziges Kriterium ist es, mit möglichst wenig Leitern auszukommen“, kritisiert Schüller. Auch von der Rechtskultur ist der Experte nach wie vor enttäuscht: „Sie ist weit weg von den Menschen. So gibt es zum Beispiel keine Möglichkeit für Gläubige, in

kirchlichen Streitfällen vor unabhängigen Gerichten zu klagen.“ Und bei den Themen Frauen-Priestertum und Pflichtzölibat habe sich ebenfalls nichts getan.

Als positiven Effekt der damaligen Forderungen sieht Schüller hingegen, dass heute in der katholischen Kirche angstfreier über Themen wie Sexualität und Ehe diskutiert werden kann. „Das Klima der Angst ist gewichen. Kollegen schreiben heute wieder Bücher über Sexualethik, ohne befürchten zu müssen, die Lehreraubnis entzogen zu bekommen.“

Dies sei durch das damalige Memorandum ins Gespräch gebracht – und anschließend vom neuen Papst gefördert worden.

Prof. Thomas Schüller Auch in Zukunft glaubt der Kirchenrechtler an Rückenwind durch Papst Franziskus: „Ende März werden die Ergebnisse zur Familien-Synode vorge stellt: Dabei werden sicherlich keine katholischen Grundfesten erschüttert, aber möglicherweise erhalten die einzelnen Kirchen vor Ort – dezentral je nach Kulturregion

– Spielraum für unterschiedliche Antworten bei der Sexualethik“, hofft der Theologe.

Überhaupt sieht Schüller einen großen „Schub“ durch Franziskus – im Vergleich zum Jahr 2011. Nach dem langen Pontifikat von Johannes Paul II. war damals Benedikt XVI. im Amt. „Es war ein erstarrter Zustand, unter dem Eindruck des Missbrauchs skandals zudem eine tiefe Vertrauenskrise“, analysiert Thomas Schüller.

Der Kleinwagen-Fahrer Franziskus, der den Flüchtlingen auf Lampedusa die Hand reicht, die Schwachen in den Mittelpunkt kirchlicher Arbeit stellt, hat hier Verände

nicht genug thematisiert.“

Doch bei allem Lob für den Papst aus Argentinien weiß Schüller auch, dass bei manchen Memorandum-Forderungen nicht mit Unterstützung von Franziskus zu rechnen ist: „Bei Frauenfragen wie dem Priesteramt bleibt er in der Spur der Vorgänger, hier ist die Tür zu. Und auch die Aufhebung des Pflichtzölibats ist unter Franziskus nicht

zu erwarten“, sagt der Münschaner bedauern.

Würde er heute noch einmal ein ähnliches Memorandum wie im Jahr 2011 unterzeichnen? „Nein“, sagt Thomas Schüller – auch mit Blick auf die begrenzten Effekte. „Aber in der Vertrauenskrise vor fünf Jahren war es richtig, den Mund aufzumachen.“

→ Auf ein Wort

INFO

Memorandum „Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“

(dpa) In ihrem Memorandum „Kirche 2011: Ein notwendiger Aufbruch“ forderten mehr als 300 Theologie-Professoren im Jahr 2011 tiefgreifende Reformen. „2011 muss ein Jahr des Aufbruchs für die Kirche werden“, schrieben sie vor fünf Jahren.

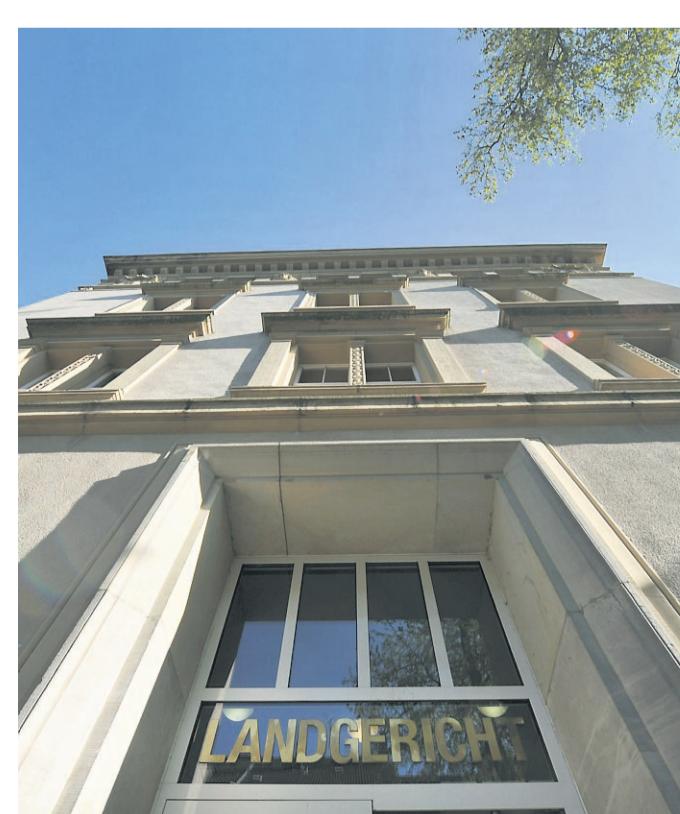
◆ Als Mittel gegen den Priestermangel forderten sie, verheiratete Männer sowie Frauen als Priester zuzulassen. Die Gläubigen sollten außerdem bei wichtigen Entscheidungen mitreden und vor allem mitentscheiden können. Gottesdienste müssten moderner werden, hieß es. Außerdem dürften Homosexuel

le und wieder verheiratete Geschiedene nicht ausgesetzt werden.

◆ „Wir wenden uns an alle, die es noch nicht aufgegeben haben, auf einen Neuanfang in der Kirche zu hoffen“, betonten die Theologen.

◆ Das Memorandum war bis zur Veröffentlichung geheim gehalten worden. Die deutschen Bischöfe wurden von dem Schreiben überrascht.

◆ Es gab auch zahlreiche Entscheidungen gegen eine Unterschrift. So unterschrieb Prof. Dorothea Sattler von der Uni Münster nicht, weil ihr die Kritik zu knapp und wissenschaftlich zu wenig unterfüttert war.



31 Jahre nach dem Mord an einem sieben Jahre alten Jungen wird der Prozess gegen einen damals verurteilten minderbegabten jungen Mann neu aufgerollt. Das hat das Landgericht Dortmund am Dienstag mitgeteilt. —FOTO: DPA

BLITZER-INFO

Radarkontrollen
der Polizei

KREIS RE. Die Geschwindigkeitskontrollen der Polizei im Kreis Recklinghausen in dieser Woche. Weitere unangekündigte Kontrollen sind möglich:

- ◆ Mittwoch, 3. Februar - Recklinghausen: Zeppelinstraße
- Dorsten: Erler Straße
- ◆ Donnerstag, 4. Februar - Oer-Erkenschwick: Verbandstraße
- ◆ Freitag, 5. Februar - Marl: Hülsbergstraße

Quelle: Polizei RE

@ www.medienhaus-bauer.de/blitzer
www.radiovest.de

STAUPROGNOSE

Baustellen heute



RUHRGEBIET. Auf diesen ausgewählten Autobahnen unserer Region kommt es heute durch Baustellen vor aussichtlich zu Staus:

- ◆ A2, Kreuz Bottrop bis Kreuz Dortmund-Nord-west
- Kreuz Recklinghausen: starke Stausgefahr (Einengung der Ausfahrten in Fahrtrichtung Hannover auf die A43 in Fahrtrichtung Wuppertal und Münster)

- Kreuz Recklinghausen - Herkenrath: starke Stausgefahr

- ◆ A40, Essen-Zentrum bis Kreuz Dortmund-West
- Essen-Kray - Dreieck Essen-Ost: sehr starke Stausgefahr
- Dreieck Essen-Ost: sehr starke Stausgefahr (Einengung der Ausfahrt in Fahrtrichtung Duisburg auf die A52 in Fahrtrichtung Düsseldorf)

- ◆ A43, Abfahrt Haltern bis Kreuz Bochum-Witten
- Kreuz Recklinghausen: sehr starke Stausgefahr (Einengung der Ausfahrten in Fahrtrichtung Wuppertal auf die A2 in FR Hannover und Oberhausen)

- Kreuz Marl-Nord: starke Stausgefahr (Einengung Ausfahrt in FR Münster auf die L612 in FR Lüdinghausen)

- Kreuz Marl-Nord: starke Stausgefahr (Einengung der Ausfahrten in FR Recklinghausen auf die L612 in FR Flaesheim und die A52 in FR Gladbeck)

- Marl-Sinsen - Haltern: starke Stausgefahr

- ◆ A52, Kreuz Marl-Nord bis Anschluss B 224
- Marl-Hamm - Kreuz Marl-Nord: starke Stausgefahr

Quelle: Straßen.NRW

@ www.medienhaus-bauer.de/blitzer

IN KÜRZE

BDH- Sprechtag

RECKLINGHAUSEN. Der BDH – Bundesverband Rehabilitation, Kreisverband Recklinghausen – hält am Donnerstag, 4. Februar, im Rathaus Recklinghausen (Zimmer 29) seinen Sprechtag ab. In der Zeit von 15 bis 17 Uhr steht Hildegard Sommer als Ansprechpartnerin in Fragen des Schwerbehinderten-, Renten- und Pflegeversicherungsrechts sowie zu Ansprüchen aus der Kriegsopfervervorsorge zur Verfügung.